Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 14 (1938-1939)
Heft: 10

Rubrik: Die schönen Ferien

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

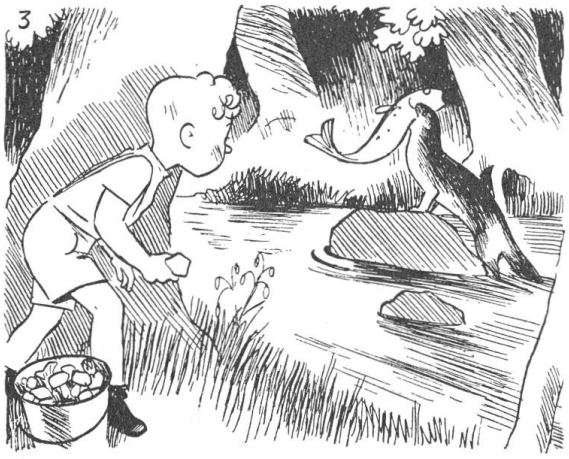
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schönen Ferien

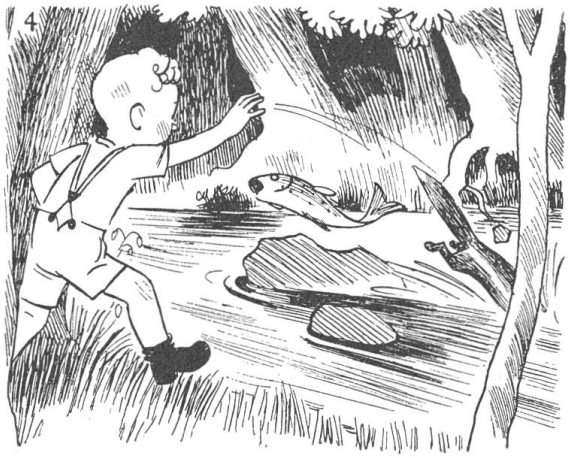
Ein neuer Bilderbogen von Marcel Vidoudez 6

Hans und Jakob gehen mit ihrer Cousine in den Wald, um Brombeeren und Pilze zu suchen. Sie sammeln eifrig, jedes will das andere übertreffen.

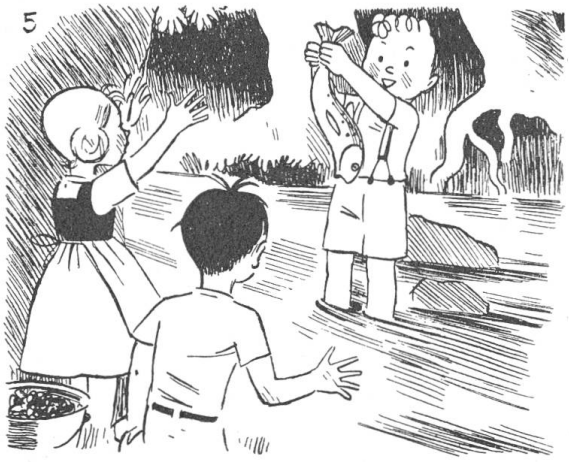
Jakob hat sich weit entfernt und ist jetzt am Ufer eines Baches. Plötzlich hört er ein Geräusch, und er sieht, kaum einige Schritte entfernt, einen Fischotter mit einem dicken Fisch in der Schnauze.



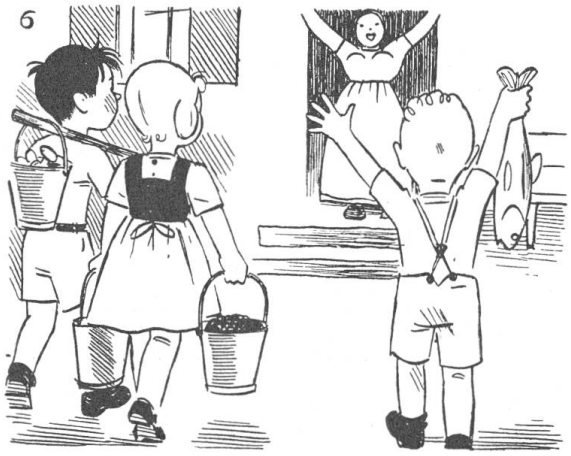
Der Fisch wehrt sich, aber vergeblich. Jakob wirft mit einem Stein nach dem Fischotter. Dieser taucht ins Wasser und lässt seine Beute fahren.



Jakob hat keine Zeit, Schuhe und Strümpfe auszuziehen. Er springt in den Bach und fängt den Fisch, bevor er wieder ins Wasser hüpft.



Hans und die Cousine kommen dazu. Sie sind stumm vor Staunen über den wunderbaren Fang. Jakob erzählt ihnen ganz bescheiden, wie er in den Besitz dieses Fisches gekommen ist.



Triumphierend kehren sie heim. Die Kessel sind voll Pilze und Beeren. Tante Rosine nimmt den Fisch mit Freuden entgegen und beginnt sofort ein gutes Gericht zu bereiten.